

Sünker, Heinz

Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der "Volkspflege"

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 98-102. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Quellenangabe/ Reference:

Sünker, Heinz: Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der "Volkspflege" - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 98-102 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224505 - DOI: 10.25656/01:22450

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224505>

<https://doi.org/10.25656/01:22450>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der

Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990
(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)
ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI	
Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID	
Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL	
Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG	
Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS	
Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER	
Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE	
Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL	
Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT	
Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT	
Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP	
Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFFKI	
Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER	
Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123 ✓
HANS-UWE OTTO	
Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137 ~
KLAUS BECK/ADOLF KELL	
Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART	
Vorwort	169
CHARLES BERG	
Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170 ✓

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien .	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten .	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER	
Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HAEßBERLIN	
Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungsprojekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN	
Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN	
Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ	
Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheoretischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ	
Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF	
Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF	
Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS	
Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN	
Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND	
Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposium 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUISSL	
Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND	
Probleme der Technikbildung	276 ✕
CHRISTIANE SCHIERSMANN	
Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283 ✕

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
Symposium 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGGELE	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTHER/JANNE GÜNTHER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	337

Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“

I.

Soziale Arbeit gehört mit ihren Institutionen und Handlungsfeldern, Organisationsformen und Programmatiken zu den Elementen der NS-Gesellschaft, die erst spät und noch unvollkommen und unvollständig aufgeschlossen und erkundet worden sind (vgl. OTTO/SÜNKER 1986; 1989). Nachdem sich inzwischen eine gesellschaftsgeschichtliche Betrachtungsweise des NS, die die gesellschaftliche Totalität des Regimes zu erfassen trachtet, etabliert hat, verstärken sich thematische Interessen an intermediären gesellschaftlichen Instanzen, die genauere Erkenntnisse über die Funktionsweise des nationalsozialistischen Gesellschaftssystems ermöglichen (sollen): in diesem Kontext wird soziale Arbeit interessant, da ihr Bedeutung für die Analyse von Gesellschaftungsprozessen im Rahmen von „Integration und Ausgrenzung“ zukommt. Das prononcierteste und auch provozierendste Gesamturteil zur Einschätzung der Funktion und Rolle sozialer Arbeit im NS kommt zu dem Schluß, daß „weitreichende Gesellschaftsplanungen modernsten Standards an einer rassistischen Utopie der Endlösung der sozialen Frage ausgerichtet“ wurden (PEUKERT 1988, S.25; vgl. ALY/ROTH 1984, S.142).

II.

Wir wissen inzwischen Entscheidendes über ideologische und „realpolitische“ Bestimmungsgrößen der Rahmung und einiges über die konkrete Praxis sozialer Arbeit im NS. Auszugehen ist dabei von der Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze, wie sie sich in der Weimarer Republik herausgebildet hatten, die sich im Kern durch Rechtsansprüche Einzelner – auf der Basis hilfepolitischer und professioneller Diskurse – auszeichneten. Zentriert um das Modell von Volkskörper und Volksgesundheit, „unterfüttert“ durch die Ideologie der Volksgemeinschaft, wird Wohlfahrt durch „Volkspflege“, als dem Wesensmerkmal des nationalsozialistischen Zugangs zu diesem Bereich, benannt (vgl. ALTHAUS ³1937, REICHERT 1935; ZIMMERMANN 1938/39). Die darin eingebundenen Konzepte von Erbbiologie und Rassenhygiene, die sich in der Rede von „nutzlosen Lebewesen“ (ZIMMERMANN 1938/39, S.17), von der Ausgliederung „asozialer Elemente“ (KIRMESS 1939, S.43) niederschlagen, führen in praktischer Hinsicht zur Selektion, die die Formen von Auslese und Ausmerze annimmt. „Planmäßige Aufartungspolitik“, die Auslese „gemeinschaftsfähiger Volksgenossen“ und die Ausmerze – von der Ausgrenzung bis

zur Mordaktion – sogenannter Nichtgemeinschaftsfähiger korrespondieren dabei miteinander.

III.

Mit der Vorstellung von der „Volksgemeinschaft als Leistungsgemeinschaft“ (T. MASON) schließt die NS-Ideologie und -Praxis im Bereich sozialer Arbeit an einen verbreiteten humanwissenschaftlichen Diskurs um die Jahrhundertwende an (vgl. PEUKERT 1988; ALY/ROTH 1984; WEINGART et al. 1988). Dagegen bricht sie mit einer als sozial integrativ vorgestellten Funktionsbestimmung von Sozialpolitik und Sozialarbeit und verkehrt darüber hinaus auf der Ebene eigener Zielsetzungen professionstheoretische Problemstellungen, die dem hilfepolitischen Diskurs in Weimar unterlegt waren: Neben der Verallgemeinerung des Erziehungsgedankens in der sozialen Arbeit – in ihrem Falle als „Erziehung zur Volksgemeinschaft“ – geht es hier vor allem um den Bezug auf das Problem der Beschreibung von „Hilfe“-Prozessen, die die Funktionalität der NS-Position erweisen (OTTO/SÜNKER 1989). Wer als gesund, erb- und rassebiologisch brauchbar und als erziehbar, damit als potentiell gemeinschaftsfähig definiert und selektiert wurde, sollte nicht nur mit menschlicher Nähe auch in der „Volkspflege“ bedacht werden, er oder sie sollte sich zugleich nicht als Objekt von Hilfeleistungen verstehen, sondern als Glied der Volksgemeinschaft: Dieser Motivstruktur auf der Empfängerseite entspricht diejenige auf der Helferseite. Es geht insgesamt um die Ablösung der Hilfeprozesse von individueller Befindlichkeit – als Mildtätigkeit oder Mitleid – durch die Einsicht in die Pflicht zur Unterstützung der Volksgemeinschaft, damit um deren Erhaltung und Zukunft. Daraus folgt die Privatisierung von Hilfeprozessen in zweifacher Hinsicht: der Hypostasierung von Selbsthilfe korrespondiert die Auffassung von „Hilfe“ als Angelegenheit aller.

IV.

Der – auch im Selbstverständnis von NS-Ideologen – konstatierbare Wechsel vom Wohlfahrtsstaat zum funktionalen, d.h. auf Erziehung zur Volksgemeinschaft ausgerichteten, Erziehungsstaat – und die Frage nach dem cui bono, d.h. den Profiteuren, ist in diesem Zusammenhang zu stellen – ist ein Inhalt dieser Entwicklung. Ein anderer besteht in der Umverlagerung und Umverteilung von Wohlfahrtskosten: im Prinzip handelt es sich um die Entstaatlichung sozialer Hilfe auf der Basis der Volksgemeinschaftsideologie in der Folge einer Verstaatlichung der Gesellschaft.

Selbst wenn man festhält, daß es sich hier auch um die Entwicklung einer immer restriktiver gehandhabten Sozialpolitik – vor allem im Kontext der Fürsorgeleistungen – handelt (JASCHKE 1982, S.81ff.; LEIBFRIED et al. 1986), die ihren Beginn im letzten Drittel der Weimarer Republik hat und sich im NS vollendet, bleibt doch die entscheidende Frage, wie sich die in unterschiedlicher Form, aber immer in menschenfeindlichen Lösungen – weil auch im Falle der „Nutznießer“ über den

Zuchtgedanken vermittelt – endenden Kosten-Nutzen-Rechnungen in den Bereichen sozialer Arbeit realisieren konnten. Demzufolge ist es m.E. unmöglich, den NS mit einem wie auch immer gearteten „Wohlfahrtsstaatsgedanken“ zu verbinden, möglich allein ist es, mit dem Begriff der „Volkspflege“ zu operieren.

Ein Synkretismus aus Rassismus, Erbbiologie und der Suche nach Asozialität, innerhalb dessen Eugenik in Rassenhygiene aufgeht, führt zu Vorstellungen über Förderungswürdigkeit und Ausmerze. Sozialarbeit hat hierin ein Zentrum ihrer Praxis, ist sie doch unmittelbar mit Volksgesundheit und Erziehung als Normalisierungsarbeit verknüpft. Auch institutionelle Differenzierungen haben hierin ihren Bezugspunkt: Aufgaben und Klienten werden entsprechend zugeteilt und „behandelt“; dies „gemäß“ der Spaltung in Würdigkeitsskalen.

Das wohl entscheidende Instrument zur Durchsetzung der nationalsozialistischen Vorstellungen in diesem Bereich ist die Nationalsozialistische Volkswohlfahrtspflege (NSV), die zum einen die zweitgrößte Massenorganisation des NS darstellt und zum anderen bereits im März 1934 die Führung in der „Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege“ erobert, der nach dem Verbot der Arbeiterwohlfahrt, dem Ausschluß des jüdischen Wohlfahrtsverbandes und der Selbstauflösung bzw. Überleitung des DPWV in die NSV noch das DRK, der Central-Ausschuß für die Innere Mission der Dt. Ev. Kirche und der Dt. Caritas Verband angehörten. Die gesamte Arbeit dieser AG sollte im Sinne des nationalsozialistischen Staates stattfinden.

Die NSV behält sich die Arbeit mit „förderungswürdigen Volksgenossen“ vor; den kirchlichen Verbänden bleibt primär die Arbeit mit „Minderwertigen“: sie werden dementsprechend auch besonders von den Problemen in der Psychiatrie, den Sterilisationsverfahren, dem Krankenmord betroffen. Aufgrund ihrer organisatorischen Verbindung mit der NSDAP in Gestalt des Hauptamtes für Volkswohlfahrt, ihrer Mitgliedsbeiträge, ihrer Privilegierung u.a. durch ein Sammlungsmonopol, ihrer Unterorganisationen „Winterhilfswerk“ und „Mutter und Kind“ ergibt sich eine exzeptionelle Stellung der NSV im NS-System, die aber erst seit kürzerer Zeit in ihrer formierenden Bedeutung für das Regime ins Bewußtsein von Forschung geraten ist (SCHOEN 1986; VORLÄNDER 1988; HANSEN 1990).

Wenige Arbeiten liegen ebenfalls zu anderen Verbänden vor – hervorzuheben ist hier die Studie von J.-CH. KAISER zur Inneren Mission (1989). Beiträge zum Bereich der öffentlichen Fürsorge haben mehrheitlich ihren Focus in der Darstellung von Jugendfürsorge – wobei es hier vor allem um die Analyse der Diskussionen zum sog. Bewahrungsgesetz geht, dessen repressive Konsequenzen bis hin zur Einrichtung der Jugendkonzentrationslager Moringen und Uckermark führte (HARVEY 1989; PEUKERT 1985; PEUKERT 1989; GUSE/KOHRs 1989; ROTHMALER 1987; HEPP 1987). Ebenfalls für die öffentliche Fürsorge finden sich einige wenige – eher taterInnenorientiert argumentierende – Beiträge zur Erhellung der alltäglichen Sozialarbeitspraxis im Amt (EBBINGHAUS 1987; KNÜPPEL-DÄHNE/MITROVIC 1989).

Dies führt abschließend zur Frage nach Forschungsnotwendigem und Forschungsperspektiven: a) Wenn man die von ALY/ROTH und PEUKERT aufgebrachte These von der „Endlösung der sozialen Frage“ ablehnt, wird man mindestens zwei Problemstellungen zufriedenstellend klären müssen: Komplementär zur Frage nach einer historischen Theorie des NS (vgl. OTTO/SÜNKER 1990) geht es zum einen um den Zusammenhang von Ökonomie und Eugenik bzw. Erbbiologie, zum anderen um die Kontinuität bzw. Diskontinuität von Eugenik und Rassenhygiene; b) Ebenfalls in einer grundlagentheoretisch ausgerichteten Fragestellung – und dies bleibt zumindest Aufgabe, so lange eine Darstellung des gesamten Sozialbereichs im NS fehlt – geht es um eine weitere Klärung der Bedeutung der NSV für die NS-Gesellschaft: Stichworte sind hier „Polykratie“ und Bewegungskarakter; c) Einfacher zu lösen ist das letzte Problem: wir benötigen weiteren Aufschluß über die administrativ verregelte alltägliche Praxis, die „Umsetzung“ der nationalsozialistischen gesellschaftspolitischen Vorgaben in die Handlungsrealität(en) von Sozialarbeit in ihren konkreten Vollzügen und Wirkungen auf „Beteiligte“ und „Betroffene“.

Literatur

- ALTHAUS, H.: Nationalsozialistische Volkswohlfahrt. Wesen, Aufgaben und Aufbau. Berlin³ 1937.
- ALY, G./ROTH, K.H.: Die restlose Erfassung. Volkszählen, Identifizieren, Aussondern im Nationalsozialismus. Berlin 1984.
- EBBINGHAUS, A. (Hrsg.): Opfer und Täterinnen. Frauenbiographien des Nationalsozialismus. Nördlingen 1987.
- GUSE, M./KOHRS, A.: Zur Entpädagogisierung der Jugendfürsorge in den Jahren 1922–1945. In: OTTO/SÜNKER (Hrsg.) 1989, S.228–249.
- HANSEN, E.: Nationalsozialistische Volkswohlfahrt, kommunale Fürsorge und konfessionelle Wohlfahrtspflege im deutschen Faschismus. Diss. Bremen 1990.
- HARVEY, E.: Die Jugendfürsorge in der Endphase der Weimarer Republik. In: OTTO/SÜNKER (Hrsg.) 1989, S.198–227.
- HEPP, M.: Vorhof zur Hölle. Mädchen im „Jugendschutzlager“ Uckermark. In: EBBINGHAUS (Hrsg.) 1987.
- JASCHKE, H.-G.: Soziale Basis und soziale Funktion des Nationalsozialismus. Opladen 1982.
- KAISER, J.-CH.: Sozialer Protestantismus im 20. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte der Inneren Mission 1914–1945. München 1989.
- KIRMES, A.: Von der Wohlfahrtspflege zur Volkspflege. Diss. München (1939).
- KNÜPPEL-DAHNE, H./MITROVIC, E.: Helfen und Dienen. Die Arbeit von Fürsorgerinnen im Hamburger öffentlichen Dienst während des Nationalsozialismus. In: OTTO/SÜNKER (Hrsg.) 1989, S.176–197.
- LEIBFRIED, St./HANSEN, E./HEISIG, M.: Bedarfssprinzip und Existenzminimum unter dem NS-Regime: Zu Aufstieg und Fall der Regelsätze in der Fürsorge. In: OTTO/SÜNKER (Hrsg.) 1986.
- OTTO, H.-U./SÜNKER, H. (Hrsg.): Soziale Arbeit und Faschismus. Volkspflege und Pädagogik im Nationalsozialismus. Bielefeld 1986.
- OTTO, H.-U./SÜNKER, H. (Hrsg.): Soziale Arbeit und Faschismus. Frankfurt 1989.
- OTTO, H.-U./SÜNKER, H.: Nationalsozialismus, Volksgemeinschaftsideologie und soziale Arbeit. In: OTTO, H.-U./SÜNKER, H. (Hrsg.) 1989, S.7–35.
- OTTO, H.-U./SÜNKER, H. (Hrsg.): Politische Formierung und soziale Erziehung im Nationalsozialismus. Frankfurt 1990.

- PEUKERT, D.: Grenzen der Sozialdisziplinierung. Aufstieg und Krise der deutschen Jugendfürsorge 1878–1932. Köln 1985.
- PEUKERT, D.: Die Genesis der „Endlösung“ aus dem Geiste der Wissenschaft. In: Forum für Philosophie Bad Homburg. Zerstörung des moralischen Selbstbewußtseins: Chance oder Gefährdung? Frankfurt 1988.
- PEUKERT, D.: Sozialpädagogik. In: LANGEWIESCHE/TENORTH (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bd. V: 1918–1945. Die Weimarer Republik und die nationalsozialistische Diktatur. München 1989.
- REICHERT, H.: Die Neuordnung der Wohlfahrtspflege im nationalsozialistischen Staate. Diss. Breslau 1935.
- ROTHMALER, Ch.: Die Sozialpolitikerin KATHE PETERSEN zwischen Auslese und Ausmerze. In: EBBINGHAUS (Hrsg.) 1987.
- SCHOEN, P.: Geschichte, Selbstanspruch und Stellenwert der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt e.v. (NSV) 1933–1939. In: OTTO/SÜNKER 1986.
- VORLÄNDER, H.: Die NSV. Darstellung und Dokumentation einer nationalsozialistischen Organisation. Boppard 1988.
- WEINGART, P./KROLL, J./BAYERTZ, K.: Rasse, Blut und Gene. Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland. Frankfurt 1988.
- ZIMMERMANN, F.J.: Die NS-Volkswohlfahrt und das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes. Würzburg 1938/1939.

Anschrift des Autors:

Priv.-Doz. Dr. Heinz Sünger, Universität Bielefeld, Universitätsstr. 25, 4800 Bielefeld 1

DAGMAR REESE

Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz

Die Forschung über Frauen im Nationalsozialismus ist jüngst ins Gerede gekommen und zwar nicht etwa bei den Männern, sondern unter den Frauen (EBBINGHAUS 1987; SCHMIDT 1987; WINDAU-WALSER 1988). Im Zentrum der Auseinandersetzungen über die Frauenforschung zum Nationalsozialismus stehen die Arbeiten von GISELA BOCK und CLAUDIA KOONZ. Beide haben, nach jahrelangen Forschungen, 1986 bzw. 1987 zwei umfangreiche Arbeiten zum Thema vorgelegt: „Zwangssterilisation im Nationalsozialismus“ (BOCK 1986) und „Mothers in the Fatherland“ (KOONZ 1987). Beide gehen davon aus, daß Geschlecht und Rasse die zentralen Kategorien für das Verständnis des Nationalsozialismus sind, aber bezogen auf die Situation der Frauen kommen beide zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen.

CLAUDIA KOONZ zeigt am Beispiel der aktiven, in der nationalsozialistischen Par-